

fest: Eines leidet sich nicht für alle, und muß man daher stets genoucr zusehen, wenn man das Radfahren empfehlen darf. An jede Empfehlung schließt man jedoch die erste Mahnung: nie in finsternen Tagen die Kräfte übermäßig anzuwenden!

Luftige Gek.

* Moderne Kinder. Mama zur kleinen Anna, die eben aus dem Kindergarten heimkommt: Aber, Anna, dein Kleid ist ja ganz gerissen! — Anna: Ja, ich bin beim Zittern von der Leiter gefallen, Mama. — Mama: Am Grottenwälder, Kind, wie bist Du denn gefallen? — Anna: Natürlich verfallen.

* Eine furchtliche Bekleidung. Passagier im Eisenbahn-Gepäckraum zu einem Angestellten, der etwa eine halbe Stunde nach seinem Koffer geschickt: Dort! auch ich! Nehmen's vielleicht 'ne Priete?

* Kein geantwortet. Sie: Rechtfertig, daß so viel riesengroße Männer sich zu kleine Frauen nehmen. — Er: Was nichts Wertwürdiges! Jeder Gatte liebt es eben, wenn die Frau zu ihm hinaufschaut.

* Schöner Trost. Er (das Baby Radis bemühend): Jetzt laufe ich aber mit dem Scherhals fort die halbe Nacht! — na, unbedenklich drei Stunden herum! — Sie: Aber, Otto, es könnte ja noch viel schlimmer sein. Denk Dir 'mal, wir leben am Nordpol, wo eine Nacht sechs Monate dauert!

* Erloß. Dorfchule (bei der Einweihungsfest des neuen Schulhauses): Heute, soeben hat der Herr Landrat telegraphisch, daß er zur Feier nicht kommen könnte. — Bauern: Na, da können wir uns wagen! Besuchen!

* Nie verlegen. Herr Rechtsanwalt über Ihre Bitte laßt aber kein Mord! — Allerdings, sehr ein, darf nicht so schwer verständliche Wege werden!

* Berufsmäßig. Warum der Hund nur immer so stark Ausdrücke gebraucht? — Weist Du, er ist eben über und durch ein Krampfgesch.

* Durchsicht. Käufer: Diese Cigarette gefällt mir, davon können Sie mir zwei Mille senden, und schicken Sie mir dann zu Neujahr die Rechnung. — Cigarettenhändler: Wollen Sie, die Cigarette ist noch zu frisch, die muß noch gerade bis Neujahr lagern.

* Aus der Schule. Lehrer: Was ist ein Diamant? — Schüler: Kohle. — Lehrer: Wollig! Und was ist Coaks? — Schüler: Auch Kohle. — Lehrer: Sehr richtig! Und was ist ein Stein? — Schüler: Ein Stein, der nicht gerade bis Neujahr lagern.

* Seine Richtigstellung. Kleiner Knabe (einen Topf überreichend): Wollen Sie meiner Mutter wohl ein Pfund Was geben, sie wird es am Sonntag mit bringen. — Kaufmann: Sehr Deine Mutter, bei uns gibt's keinen Kredit. — Kleiner Knabe: Sie will auch keinen Kredit, sondern Was haben!

* Ein gutes Mittel. Mann: Frau, ich habe den Schlüssel. — Frau: Sehr! Theodor, ich habe jeden die Rechnung meiner Schwestern über 180 Ml. bekommen. — Mann (stöhnend): Ach, mein Schlüssel ist Cent bei Cent fort. Da wären Schereimel doch stets am besten.

* Reminiscenz. Sie: Was es eine Zeit in Ihrem Leben, da Ihnen die ganze Welt als eine bunte Wüste erschien, da Sie zu sterben glaubten und Ihnen der Tod als eine Erlösung erschien, da die Sonne erlosch und alles Glanz aus Ihrem Dasein verschwunden war? — Er: O ja, eine solche Zeit habe auch ich kennen gelernt, ich war damals 15 Jahre alt und hatte zum ersten Male eine Cigarette geräucht!

* Persönliche Eindrücke. Osef: Wo auf einem Giel bist Du geritten und nicht herabgefallen? — Kaufmann: O nein, ich habe mich an den Ohren festgehalten. . . weißt Du, Osef, wenn ich wieder mal auf Deiner Schulter reite, so halte ich mich auch an den Ohren fest.

* Faßt ihn nicht. Junge Frau: Hier haben Sie eine abgelegte Haie meines Mannes. — Verkäufer: Madame, da muß ich betonen denken, sie kann ich nicht tragen. — Junge Frau: Seien Sie sicher, sie wird Ihnen passen. — Verkäufer: Aber, sie paßt mir nicht, sie hat ja keine Kanten!

* Vom Regen in die Traufe. Herr (der einige Geldstücke stellen ließ, zum augenblicklichen Wetter, der sich danach blickt): Sie sind ja gar nicht feind! Ich hätte große Lust, Sie dem nächsten Schirmmann auszugeben. — Verkäufer: Aber, lieber Herr, nicht nicht. Jetzt muß ich erst, daß sie mir zu Hause ein solches Stück umgehängt haben, ich bin nämlich — taubblumm!

* Er weiß es genau. Schüler: Schalte, wann ich die beste Zeit, Dampf zu sammeln? — Schüler: Sehr! Schalte, sobald der Dampfer nicht zu Hause und kein Dampf in der Nähe ist.

Knack-Mandeln.

Auflösung des 365. Preisräthfels: „Leinwand, Einwand.“
Richtige Lösungen gingen ein 30. Die Gesamtzahl der Einlösungen betrug 41. Das Räthsel wurde richtig gelöst: aus Halle von: Hr. Köhler, Wilhelm Meier, Martha Spiegel, Hr. Golke, Frau A. Wänter, Jenny Käpp, M. Jensch, Bertha Kalkwaller, Hedwig Künzlin, Otto Denke, Ida Schme, Ernst Schulze, F. Weber, K. Wöhmann, Käthe Zuberflut, Math. Wiegand, Selb. Schanzky, Ch. Schütz, Käthe Künzler, Frieda Schwanke, F. Zell, W. Käse, Hr. Obergendörfer, Hermann Böger; von auswärts von: Suzanne Sadie, Merseburg, Martha Kinte, Siebighausen, Marg. Hofman, Bibra, Wilhelm Klühendorfer, Ammendorf, Bertha Rammann, Passendorf, Franz Willenard, Wittenberg.

Preis: Festungs Werke (6 Bände) eleg. geb.
entfall auf Bertha Rammann, Passendorf.

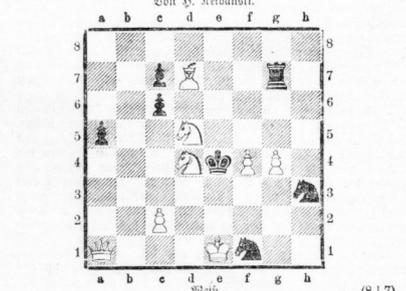
366. Preisräthfel.

Ich armer Etage,
Verliebe hatte Ertrag,
Und konnte nie zum Schlar.
Den Herden gleich im Brunnenhause,
Geht ich ringum, Jahr ein, Jahr aus;
Und lang' ich auch zu schmanzen an,
Kommt ein metall'ner Mann heran
Und redt zu neuer Arbeit an.
Wo ist der Starke, der mich rettet?
Das Gaus, das mich verhöhlet, liegt selber an der Kette.

Preis: Die Königin Luise. In 50 Bildern, eleg. geb.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer. Lösungen, denen die Abmienenentscheidung vom laufenden Monat beizulegen ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des „General-Anzeiger“ einzuwenden. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet in Abmienen das Los. Abmienen, die im Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Abmienenentscheidung eingewandt haben, wollen bei wiederholten Einwendungen dies gefl. der Kontrolle halber angeben.

Schachaufgabe.



Weiß zieht an und legt mit dem 3. Zuge Matt (84-7).

Lösung der Schachaufgabe aus Nr. 26.
Von Max Heigl.

- R. Kh7, Df7, La6, Se4, f4, Bh2, b4, e6, d6, f2.
- Wh. Ke5, La7, c2, Sa8, Bc3, d7, h4, l7.
- 1. Sf4-d4, La7-a4. 2. Df7-h5+xc.
- 1. Ke5xc4. 2. Df7-f4+xc.
- 1. Le2xc4. 2. f2-f4+xc.
- 1. Ke5-d4, ebc3xb2, 2. Df7-f6+xc (Drohoer).
- 1. La7xf2. 2. Se4xc3 (Droh).

Das Doppel-Springeropfer, welches in einem fünfziger von 3. Züge aus den fünfziger Jahren vorkam, war, bietet hier den bewährtesten Komponenten die Belegenheit, ein mannigfaltiges Berberbüchungs-spiel zur Darstellung zu bringen. Der erste Zug ist dabei auch als übermäßiger Zug (nicht als Zurechtstellung) anzusehen.

Sallesehe Familien-Blätter
Wöchentliche Gratis-Beilage
des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Nr. 28 Halle a. S., den 10. Juli 1898.

Ein guter Patriot.*

Von der „Einlands-Zeit“ von Heinz v. Selbzig.

Der Soldat Gerstenberger hat zum Kompagnie-Vorposten gewählt, nicht in der Felle, beim Hauptort, der Feldwebel dem Herrn Hauptmann. Soll eintreten! Nun Gerstenberger, was willst Du? — Herr Hauptmann, ich bitte gefälligst um ein Einlands-Zugung! — Du, Gerstenberger, Du? willst ein Einlands-Zugung? — Aueh, mein Lieber, da schaut's böß an; mit meinen Strafzügen, der sechs Schuß lang ist, da wird nichts zu machen sein; Du weißt ja selbst, daß nur straflose Leute als Einsteher zugelassen werden, es thut mir wirklich leid, mein Lieber Gerstenberger, aber es wird wohl laun gehen. — Entschuldigden Herr Hauptmann, ich will mich in Zukunft bessern und, wie es schon in der Bibel heißt: „Es ist mehr Freude über einen Sünden, der die Buße thut, als über 99 Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.“ Der Hauptmann ist ein frommer Mann; ihn nicht diese aufrechte Aue des Gerstenberger, deshalb spricht er väterlich und mild: „Du hast Recht, Gerstenberger, fehlen können wir Alle!“ — Wir sind Sünden pattum! da ist kleiner, der Güte thue, auch nicht Einler! — so steht es ja auch in der Bibel! — Du siehst den Spitzer wohl in Deines Bruders Auge, doch den Vollen in Deinem Auge weißt Du nicht gewahr, Du Denker und Schalks-Knecht!“ legt der Feldwebel salbungsvoll hinzu, denn er ist auch ein bibelsteter Mann und — das Ende resultiert dieser biblischen Aktion war, daß der Gerstenberger vom Herrn Hauptmann zum Batalions-Vorposten gewählt wurde, um die Genehmigung der Bitte, einziehen zu dürfen, beim Herrn Major kräftigst zu bekräftigen.

Es war noch zur „Einlands-Zeit!“ Nur die bekannsten „alten Männer“ können sich heute noch daran erinnern, an jene Zeit, wo die allgemeine Wehrpflicht noch nicht bestand, wo es noch gestattet war, sich der Ehre-Pflicht, als Soldat Waffen zu tragen, durch Stellung eines Erlaubnisses zu entziehen, wo man um schüden Mannum sich loskaufen konnte vom Militair, statt dem Vaterlande zu dienen; erst im Jahre 1868 wurden in Bayern diese — nicht höheren Prüfungen befristet.

Der Gerstenberger wird dem Herrn Major v. G. vorgestellt; dieser ist kein sehr frommer Mann, weshalb da mit Aufstöhnen aus der Bibel nichts zu machen ist, aber der Herr Major ist ein gewaltiger Nimrod von dem Herrn, ein lebensfähigster Jäger.

„Aber, Herr Hauptmann, was fällt dem Ihnen ein; dieser Mann kann mich ein Einlands-Zugung geben; gehen Sie, vor diesen Strafzügen an: Arret! Arret! gefälligst Arret, so gar militair-gerechliche Verurtheilungen wegen aller möglichen Verleste; aber, lieber Herr Hauptmann, bei solcher Verurtheilung ist es doch wirklich ganz unmöglich.“ — Herr Major wieder entschuldigden; es ist wahr, Gerstenberger hat sehr viele Strafen, aber auf der Jagd, als Führer der Treiber, bei Treibjagden ist er gar nicht zu entbehren, ich erinnere den Herrn Major mir gerhartum an die Treibjagd neulich im Rannev-Joch, bei der hohen Fichte, was das nicht ein prächtiges Resultat? 5 starke Vögel! 267 Hohen u. f. w. und dieses Ereigniß hat mich sehr waidmännlich unzufrieden! Gerstenberger, und wie er die Leute der Kompagnie in der Hand hat! Herr Major will haben die Jagd noch 6 Jahre gestattet; die Treiber kosten und zwar nicht, denn ich stelle immer sämtliche Leute meiner Kompagnie als

* Die Bewilligung des „Praktischen Bewegens“, Würzburg, abgedruckt.

solche ab, aber wenn der Gerstenberger nimmer bei den Treibjagden Verwendung findet, dann — können wir am Schluß der Nachtzeit „berappen“, daß uns die Augen übergehen und — viele von den Strafen, die der Gerstenberger hat, wie eigenhändige Entlassung, Umlaufbeschränkung, zu hohem Entzücken kommen, aber, weil er draußen in unfernen Jagdgebiete sich herumtreibt und den Wilderern böß auf den Haken ist; wie könnten uns gar keinen besseren Jagdausseher denken als den Gerstenberger und noch dazu freiwillig, ohne Entgelt; es kostet uns keinen Pfenning.“ — „Ja freilich, unter solchen Umständen, lieber Herr Hauptmann, muß man allerdings ich beim Herrn Gerstenberger warm für den Gerstenberger verwenden und wenn der Gerstenberger auch noch Besserung für die Zukunft verspricht, ja dann —

„Hat er bereits gefahren und ich bin überzeugt, daß wir in ihm uns einen gar tüchtigen, eheliebenden, pflicht- und künftigen Soldaten erhalten.“

„Also der Gerstenberger kommt zum Regiments-Vorposten!“ beschließt insolge dieser Befürwortung der Herr Major v. G. — „Was? Was? Herr Major, höre ich recht? Diesen Mann begutachten Sie zum Einziehen? Es ist doch nicht möglich; gehen Sie sich diesen Strafzügen an; da kann für die verdrehte Herr Gerstenberger eine ganze Montur daraus anfertigen lassen, und einen solchen Mann schlagten Sie mir vor!“

„Vergehen gültig, Herr Oberst! ich hätte es nicht gewagt, diesen Mann dem Herrn Obersten zum Einziehen zu empfehlen, wenn derselbe nicht — trotz seiner vielen Strafen — ein bei seiner Kompagnie sehr gefähigstes Element wäre. Derselbe legt überall einen ausgezeigten Patriotismus an den Tag; bei festlichen Anlässen hält er glühende, begeisterte und begeisterte Ansprachen; er ermahnt die jungen Soldaten zur Unabgänglichkeit an unser erhabenes Königshaus; er weiß den jungen Leuten, den Rekruten, Liebe zu ihrem neuen Stande einzufößen; er ermahnt sie zum Gehorsam, zum Disziplin, zur Pflichttreue — kurz er ist trotz seiner Strafen ein für die Kompagnie fast unentbehrliches, höchst gültig auf die Mannschäft einwirkendes Individuum, dessen Verschaffung als ein Nutzen für den Allerhöchsten Dienst angesehen werden muß!“

„So? Nun — nachdem der Mann doch auch solche sehr gültige Eigenschaften besitzt, will ich meine Genehmigung ertheilen, daß dem Gerstenberger ein Einlands-Zugung ausgestellt wird, aber nur ganz ausnahmsweise will ich diesem Gnade für Recht ergehen lassen und nur in Anbetracht von diesen Beweise seines Patriotismus, seiner Künftigkeit und seiner Ununterwerung der jungen Soldaten will ich dieses Mal noch die Erlaubnis zum Einziehen ertheilen; auf Ihre Befürwortung hin, mein lieber Herr Major!“

„Auch einigen Wochem meldet früh der Regiments-Adjutant seinem Obersten gefälligst: „Zwei Regimente nichts Neues! Nur bei der 4. Kompagnie ist der Sold. Gerstenberger.“ — Gerstenberger? Ah, den Namen habe ich schon gehört; ach ja, das ist ja der Mann, dem ich neulich ausnahmsweise die Erlaubnis zum Einziehen ertheilt habe; der zwar schon viel vorbeirast, aber deswegen doch ein sehr künftiger geizter, von glühendem Patriotismus erfüllter Mann fein soll; ja, der Gerstenberger, nun, was ist mit dem?“

„Aber dem Herrn Oberst gefälligst, daß der Gemeine Gerstenberger der 4. Kompagnie nach — Unterthölung von Renne-Gebeten — sich gefälligst früh abgibt und aller Wahrscheinlichkeit nach desertirt ist.“



